

Wassertropfen, die gern an der Zystidenspitze sitzen,
kopfige Zystiden vortäuschen.

Meine Methode, Pleurozystiden festzustellen, dient also lediglich in erster Linie dazu, ein schnelles Auffinden zu ermöglichen» Auch sieht man so die 2- oder 4sporigen Basidien etc., was bei Arten, die im Quetschpräparat sehr schnell kollabieren, von Vorteil ist. Bei der Betrachtung von Huthaut, Velum etc. ist diese Vorgehensweise ohne Deckglas gleichfalls sehr zu empfehlen, ehe man dann nach bewährter Methode vorgeht.

Hans Bender



Buchbesprechung

E. Kits van Waveren:

THE DUTCH, FRENCH AND BRITISH SPECIES OF PSATHYRELLA,

Persoonia, Suppl. Vol. 2

Nach mehrjährigen Vorstudien ("Notes on the genus Psathyrella" in Persoonia 1971-1982) legt der niederländische Autor nunmehr eine ca. 300 Seiten umfassende Monographie bzgl. der in den

Niederlanden, in Frankreich und in Großbritannien beobachteten Arten der Gattung Psathyrella vor.

Während die warzigsporigen Lacrymaria-Arten aus taxonomischen Gründen ausgeklammert wurden, ist die Tatsache bemerkenswert, daß (im Gegensatz zu den meisten Veröffentlichungen anderer niederländischer Mykologen) die aus der BRD bekannten bzw. dort beschriebenen Arten (z.B. P. beroliense - Gerhardt und P. sacchariolens nom. prov. - Enderle) nicht berücksichtigt wurden, ja nicht einmal im Index auftauchen.

Die auf drei Seiten zusammengefaßten Diagnosen der neuen Arten, Varietäten, Formen und Neukombinationen verschleiern auf den ersten Blick die für heutige Verhältnisse ungewöhnliche Einstellung des Verfassers, der u.a. eine von ihm selbst im Jahre 1971 aufgestellte Art (P. amstelodamensis) auf den Rang einer Form (von P. olympiana) zurückstuft!!

Van Waveren's Artenauffassung steht offensichtlich im wohlthuenden Gegensatz zu anderen mykologischen Haarspaltereien der letzten Jahre, zumal der Autor von der bisherigen unbefriedigenden Klassifizierung einiger Psathyrellen aufgrund der Velumverhältnisse weitestgehend Abstand genommen hat. Ebenso wie bei anderen niederländischen Mykologen ist auch hier die Tendenz unverkennbar, überwiegend solche Merkmale als artcharakterisierend anzusehen, die +- objektiv und meist an Exsikkaten noch nachprüfbar sind. Während einige britische und französische Mykologen noch nach dem Prinzip verfahren, so voreilig wie möglich eine leicht abweichende Standortform als neue Art zu beschreiben, um sie dann evtl. anschließend noch

aufzusplitten, scheinen gerade die niederländischen Mykologen immer mehr dazu überzugehen, ihre Arbeiten unter dem Aspekt einer sinnvollen und nachvollziehbaren Artenauffassung zu veröffentlichen.

In diesem Zusammenhang spricht es nicht gerade für den Wert der von Orton beschriebenen Arten, da in der vorliegenden Monographie allein fünf seiner Taxa in den Bereich der Synonymie verwiesen wurden.

Die bei allen Arbeiten van Waveren' s üblichen umfangreichen Mikro- und Habituszeichnungen, insbesondere die Cheilo- und Pleuro-Zystidigramme, lassen das Fehlen von farbigen Abbildungen schnell vergessen. Da sich ein großer Teil der Psathyrellen ohnehin farblich und auch sonst makroskopisch ähnelt, sind sowohl diese Gattung als auch die Monographie für Bilderbestimmer ebenso wenig geeignet wie für ausschließliche Speisepilzler.

Die in englischer Sprache verfaßten Texte, die ausführlichen, aber dennoch nicht überdehnten Beschreibungen, die kritischen und erläuternden Anmerkungen sowie die umfangreichen Hinweise auf Synonymien, auf sonstige Literaturbeschreibungen und Abbildungen entsprechen dem bei van Waveren inzwischen gewohnten Standard, der uns bereits bei seinen früheren Studien, insbesondere bei der taxonomischen Klärung der beringten Pholiotinen, nachhaltig beeindruckt hat.

Als Negativpunkte seien der in Anbetracht fehlender Farbabbildungen recht stolze Preis (ca. 100 DM) und der dafür sehr dürftige Kartoneinband genannt. Auch hätte man sich, wie bei Cappel-li's Agaricus-Monographie, die Wiedergabe der Originaldiagnosen gewünscht.

Das auch hierrwendete System, den Index nach Gattungen und nicht durchgehend alphabetisch zu verfassen, ist uns bereits in anderen Werken unangenehm aufgefallen, da das Auffinden eines Artnamens oft das umständliche Suchen bei mehreren Gattungsnamen voraussetzt.

Schließlich seien noch die über die gesamte Monographie verteilten Bestimmungsschlüssel für Untergattungen, Sektionen, Untersektionen usw. erwähnt. Es wäre sicherlich übersichtlicher, einen Arten-Gesamtschlüssel voranzusetzen und auch die jeweiligen Alternativen (wie im Moser'schen Schlüsselssystem) nebeneinander aufzuführen.

In jedem Falle dürfte aber die vorliegende Monographie jeden

ernsthaften Pilzfreund dazu animieren bzw. in die Lage versetzen, sich künftig intensiver mit dieser bisher vielfach gemiedenen Gattung auseinanderzusetzen, da nunmehr erstmals ein sinnvolles Bestimmen vieler oder der meisten Arten möglich sein müßte.

Allerdings sollten in diesem Zusammenhang gewisse Probleme beim Aufschlüsseln einiger Arten von intermediärer Position zwischen den Untergattungen Psathyrella und Psathyra nicht unerwähnt bleiben.

Nachfolgend eine Zusammenfassung der wichtigsten nomenklatorischen bzw. taxonomischen Änderungen bezgl. der "M o s e r" -Arten in der dort vorgegebenen Reihenfolge:

(P. subatrata)	identisch mit	P. conopilus
(P. corrugis)	Form von	P. gracilis
(P. caudata ss Lge/K&R/Moser)	jetzt	P. atrolaminata
(P. caudata ss Fr/Quel)	identisch mit	P. gracilis
(P. caudata ss Ri)	identisch mit	P. longicauda
(P. fimetaria)	identisch mit	P. coprophila
(P. atomata ss Fr)	zweifelhafte Art	
(P. atomata ss Lge/Bres)	identisch mit	P. prona var. prona fa. cana
(P. albidula)	Form von	P. prona var. prona
(P. calcarea)	jetzt	P. prona v. utriformis
(P. orbitarum)	Form von	P. prona var. prona
(P. subcernua)	zweifelhafte Art	
(P. amstelodamensis)	Form von	P. olympiana
(P. gordonii ss Orton/Moser)	jetzt	P. pseudogordonii
(P. microlepidota)	identisch mit	P. candolleana
(P. hispida)	identisch mit	P. populina
(P. silvestris)	jetzt	P. populina

(P. scobinacea)	zweifelhafte Art	
(P. battarae)	zweifelhafte Art	
(P. jerdonii ss Bk&Br sowie ss KM)	identisch mit	P. caput-medusae
(P. jerdonii ss K&R)	identisch mit	P. artemisiae
(P. xanthocystis)	identisch mit	P» gossypina
(P. squamosa)	jetzt	P. artemisiae
(P. coronata)	identisch mit	P. candolleana
(P. semivestita)	identisch mit	P. microrhiza
(P. fibrillosa ss Moser/ /Lge)	jetzt	P. friesii
(P. vinosofulva)	identisch mit	P. prona v. utriformis
(P. badiovestita)	identisch mit	P. microrhiza
(P. hydrophila)	jetzt	P. piluliformis
(P. cortinarioides)	identisch mit	P. frustulenta
(P. vernalis)	Form von	P. spadiceo-grisea
(P. exalbicans)	Form von	P. spadiceo-grisea
(P. torpens)	zweifelhafte Art	- Form von P. prona?
(P. subnuda)	ungeklärte Art	-
(P. gyroflexa)	ungeklärte Art.	

P. sarcocephalus und P. spadicea: Die bei Moser angegebenen Referenzabbildungen "Ri 66-7 und KM 46" gehören zu P. spadicea, während "KM 45" P. sarcocephalus darstellt.

Manfred Meuser

M. Moser und W. Jülich:

FARBATLAS DER BASIDIOMYCETEN

Ungeduldig und voller Hoffnungen war er erwartet worden, und nach etlichen zeitlichen Verzögerungen war er nun endlich da, der "Farbatlas der Basidiomyceten" von M. Moser und W. Jülich mit seiner ersten Teillieferung. Schon der Preis von 198 DM dämpfte die Vorfreude erheblich, aber nach Durchsicht des Werkes blieb nur noch Ärger sowie das Gefühl, auf den Arm genommen zu sein! Die beiden Autoren sollten doch wissen, daß die Wertschätzung, die ihnen aufgrund ihrer ausgezeichneten Fachkenntnisse entgegengebracht wird, nach diesem Werk einen großen Rückschlag erleiden wird.

Das Positive ist schnell gesagt - es ist die Idee, ein mehrere Tausend Arten umfassendes Bilderbuch den interessierten Pilzfreunden in die Hand zu geben, ein Bilderbuch, in dem möglichst viele Arten enthalten sein werden, die noch nicht oder kaum irgendwo abgebildet sind. Sicherlich ist auch die Ausgabe als Ringbuch positiv zu sehen, die eine individuelle Einordnung der erworbenen Blätter erlaubt. Allerdings müßten mindestens 6 weitere Ringbücher geliefert werden, um die Fülle der etwa 3000 vorgesehenen Arten einheitlich sammeln zu können.

Danach sehe ich vorwiegend Negatives!

1. Der Preis;

Auf 151 Farbtafeln und 292 Bildern unterschiedlicher Größe werden 250 Arten, also etwa 1/12 der vorgesehenen Anzahl, farblich dargestellt. 40 Gattungsbeschreibungen sind beigelegt; außerdem gibt es auf einem Blatt ein Inhaltsverzeichnis der 1. Lieferung, auf zwei weiteren Blättern das Register der Arten - und das ist schon alles!

In anderen Pilzbüchern, die 1984 erschienen sind (z.B. "Pilze", Band 1, von E. Gerhardt oder "Pilze", von H. u. R. Grünt), erhält man für 35 DM bzw. 25 DM mehr als 300 Farbabbildungen, dazu alle Artenbeschreibungen, Zeichnungen und weitere

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [APN - Mitteilungsblatt der Arbeitsgemeinschaft Pilzkunde
Niederrhein](#)

Jahr/Year: 1985

Band/Volume: [3_1985](#)

Autor(en)/Author(s): Meusers Manfred

Artikel/Article: [Buchbesprechung 120-123](#)